

20. BERICHT
DER
ZENTRALBIBLIOTHEK
ZÜRICH

(OEFFENTLICHE STIFTUNG)

ÜBER

DIE JAHRE 1954 UND 1955

BEHÖRDEN UND PERSONAL

(Stand am 31. Dezember 1955)

BIBLIOTHEKKOMMISSION:

HH. Regierungsrat Dr. Ernst Vaterlaus (Präsident), Stadtrat Hans Sappeur (Vizepräsident), Generaldirektor Heinrich Blaß, Prof. Dr. Johann Jakob Burckhardt, Dr. Hans Escher, Prof. Dr. Hans Fischer, Dr. Werner Kuhn, Prof. Dr. Peter Meyer, Prof. Dr. Karl Oftinger, Prof. Dr. Emil Staiger, Stadtarchivar Dr. Hans Waser, Prof. Dr. Hans Wildberger, Prof. Dr. Ludwig Forrer (Aktuar), Dr. Leonhard Caffisch (Protokollführer).

AUSSCHUSS:

HH. Vaterlaus (Präsident), Sappeur (Vizepräsident), Meyer, Oftinger, Forrer und Caffisch.

ANSCHAFFUNGSKOMMISSION:

HH. Sappeur (Präsident), Escher, Oftinger.

RECHNUNGSKOMMISSION:

HH. Sappeur (Präsident), Escher, Dr. Hans Pestalozzi-Keyser.

KOMMISSION FÜR DIE STIFTUNG VON SCHNYDER VON WARTENSEE:

HH. Sappeur (Präsident), Fischer, Staiger, Waser, Forrer (Aktuar).

Naturwissenschaftliche Subkommission:

HH. Prof. Dr. Paul Karrer (Präsident), Prof. Dr. A. U. Däniker.

Experten für Kunst und Literatur:

HH. Dr. Volkmar Andreae, Prof. Dr. Robert Faesi, Dir. Dr. Fritz Gysin.

PERSONAL:

a) Festangestelltes Personal:

Direktor: Prof. Dr. Ludwig Forrer; Vizedirektor: Dr. Leonhard Caffisch; Bibliothekare: V. D. M. Albert Isler, Dr. Paul Sieber, Dr. Rudolf Steiger, Dr. Rudolf Wyß; Assistentin: Dr. Hedwig Aebly; Sekretäre: Rudolf Bucher, Gertrud Thomann, Gertrud von Waldkirch, Margrit Weinmann, Elisabeth Wissler, Verwaltungsangestellte: Max Christ, Gaston Kauer, Bernhard Nägeli, Fritz Walter Peter, Carola Starke, Ernst Vollenweider; Gehilfen: Emil Bauer, Walter Bircher, Willy Essers, Ernst Hertach, Konrad Kapfer, Hans Peter, Franz Vogini; Hauswart: Peter Giamara; Buchbinder: Fritz Vontobel; Aufseherin im Zeitschriftensaal: Rosa Boesch; Kleiderhüterin: Elisabeth Luk.

b) Hilfspersonal:

Maria Henn; Margrit Neithardt.

I. ALLGEMEINE VERWALTUNG

1. BEHÖRDEN

Stadtrat Jakob Peter, seit 1938 Vizepräsident der Bibliothekskommission und gleichzeitig Präsident der Rechnungskommission und der Kommission für die Stiftung von Schnyder von Wartensee, und Sekundarlehrer Edwin Manz, Mitglied der Kommission seit 1930, traten 1954 zurück. An ihre Stelle wurden von der Stadt Stadtrat Hans Sappeur und Sekundarlehrer Dr. Werner Kuhn abgeordnet. Die Bibliothekskommission wählte Stadtrat Sappeur zum Vizepräsidenten und übertrug ihm auch den Vorsitz in den beiden Kommissionen, die sein Vorgänger geleitet hatte.

In der kantonalen Abordnung der Bibliothekskommission trat 1955 an die Stelle von a. Rektor Prof. Dr. Walter Gut, der die Altersgrenze erreicht hatte, Prof. Dr. Hans Wildberger. Prof. Gut hatte der Kommission seit 1939 angehört. Die Zentralbibliothek spricht den zurückgetretenen Mitgliedern ihrer vorgesetzten Behörde auch an dieser Stelle für ihre langjährige Wirksamkeit den wärmsten Dank aus.

2. PERSONAL

An die 1952 durch Rücktritt freigewordene Stelle eines Verwaltungsangestellten wurde 1954 Max Christ, geb. 1925, Inhaber des Diploms der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare, gewählt.

Die Vertretung der Aufsicht im Zeitschriftensaal übernahm seit Oktober statt Frau Veronika Sproge Frau Klara Burger. Sie besorgt auch die Vertretung der Kleiderhüterin.

Fräulein Elisabeth Wißler erhielt 1955 auf Grund ihrer Arbeit «Zur Geschichte der Neujahrsblätter der Stadtbibliothek Zürich. Die Sammlung der archivalischen Quellen und ihre Auswertung» das Diplom der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare. Sie wurde auf Neujahr 1956 zur Sekretärin befördert. Als Bürohilfe wurde für Fräulein Silvia Lange, die Ende 1954 aus dem Dienst der Bibliothek ausgetreten war, um sich im Auslande weiterzubilden, Fräulein Margrit Neithardt angestellt. Der Magaziner Werner Kramer trat auf 1. August in den Dienst der Kantonspolizei über; er wurde auf 1. September durch Ernst Hertach, Expreßbote beim Telegraphenam, ersetzt.

3. FINANZEN

Die Bibliothekskommission richtete im Juli 1954 ein Gesuch an die beiden Stifter um eine Erhöhung ihrer Beiträge um je Fr. 10000.—, damit der Anschaffungskredit der Bibliothek einigermaßen der seit 1939 eingetretenen Teuerung angepaßt werden könne. Erfreulicherweise haben beide Stifter dem Gesuche entsprochen. Infolge der neuen städtischen Besoldungsordnung vom 23. Fe-

bruar 1955 beschloß die Bibliothekskommission, die Besoldungen des Personals, wie das seit Bestehen der Zentralbibliothek üblich war, den städtischen anzupassen. Die Mehraufwendungen für das Jahr 1955 wurden dem Reservefonds belastet; für 1956 mußte ein Gesuch an die Stifter um eine erneute Erhöhung ihrer Beiträge gestellt werden. Es hatte auch die von der Kommission am 7. Februar zur Verminderung der Wartezeiten am Schalter beschlossene Schaffung einer neuen Stelle in der 5. Besoldungsklasse zu berücksichtigen und lautete auf je Fr. 12.500.—.

4. GEBÄUDE

Der Umgang auf dem Dache des Lesesaales und der größte Teil der Fensterahmen des Verwaltungsgebäudes mußten neu gestrichen werden.

5. AUSSTELLUNGEN

Der alte Wunsch der Bibliothek, einmal auf dem Lande eine Ausstellung zu zeigen, ließ sich im Mai 1954 verwirklichen. Unter dem Patronat des Herrn Erziehungsdirektors wurde vom 13. bis und mit 16. Mai im Rathause zu Bülach, in Verbindung mit der dortigen Lesegesellschaft, eine Ausstellung «Gottfried Keller; Bilder aus Leben und Werk» veranstaltet, die Original-Handschriften, Briefe, Malereien und Porträts von Gottfried Keller umfaßte und durch eine Anzahl von Bildern der Ortschaften im Bezirke Bülach aus unserer Graphischen Sammlung ergänzt wurde. Die einleitenden Worte sprach Prof. Dr. Carl Helbling. Die Ausstellung fand in der ganzen Umgebung lebhaftes Interesse.

Im Dezember durften wir im zweiten Stock des Stadthauses 28 Einblattdrucke aus der Wickschen Sammlung unter dem Titel «Fliegende Teller; Himmelserscheinungen im Aberglauben des 16. Jahrhunderts» zusammenstellen. Die Ausstellung, deren Unkosten in großzügiger Weise zur Hauptsache die Stadt Zürich übernommen hatte, und über welche die Presse, zum Teil mit Bildern, ausführlich berichtete, fand lebhaftes Beachtung. Sie wurde später auch im PTT-Museum in Bern und in der Bibliothèque publique et universitaire in Genf gezeigt.

Eine kleine Ausstellung von Werken Konrad Geßners wurde anlässlich des Vortrages von Prof. Dr. Bernhard Milt «Das Werk Konrad Geßners» für die Jahresversammlung der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek zusammengestellt. Im «Rechberg» zeigten wir «Wunder aus aller Welt» aus der Wickschen Sammlung (2. Hälfte des 16. Jahrhunderts), dann «Zürcher Tier- und Pflanzenbücher» und schließlich zürcherische Militärbilder aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Die Bibel-Ausstellung der «Jungen Kirche» in Rifferswil stammte großenteils aus unseren Beständen. Für den Kongreß der Internationalen Verleger-Union stellten wir wichtige ältere schweizerische Verlagswerke zur Verfügung.

6. PHOTOGRAPHISCHER DIENST

Frau Ruth Vetterli siedelte ins Ausland über. An ihrer Stelle übernahm vom Februar 1954 an Herr Conrad Vetterli den photographischen Dienst.

7. VERSCHIEDENES

Am 27. Januar 1954 besuchte die Staatsrechnungskommission, begleitet von Regierungsrat Dr. Meierhans, die Zentralbibliothek.

Fräulein Blenda Öberg, Absolventin der École Sociale in Genf, machte bei uns ein dreimonatiges Praktikum. Fräulein Monique Fauchs, Volontärin an der Biblioteca cantonale in Lugano, erhielt, zusammen mit Fräulein Öberg, während eines Monats theoretische Ausbildung durch Dr. Cafilisch, wobei jeweils der Nachmittag für die Lösung der am Vormittag gestellten Aufgaben verwendet wurde.

Drei Klassen des Literargymnasiums und des Freien Gymnasiums wurden auf Grund von Handschriften der Zentralbibliothek in die Probleme der Überlieferung antiker Texte eingeführt.

Der Direktor des Maxim-Gorki-Institutes in Moskau, Prof. I. I. Anissimow, besuchte unsere Keller- und Meyer-Ausstellung und interessierte sich auch für die bei uns befindlichen Spitteler-Manuskripte. Neun Bibliothekare aus Dortmund besichtigten unsere Bibliothek, um Bau und Organisation kennen zu lernen.

Verwaltungsangestellter B. Nägeli hielt am Kurs für Leiter zürcherischer Schul- und Volksbibliotheken in Horgen ein Referat über «Büchervermittlung für Dorfbibliotheken».

II. SAMMLUNGEN

1. Zuwachs (vgl. die Tabelle auf S. 7)

Der gesamte Eingang belief sich 1954 auf 18 682 Einheiten (Bände, Broschüren, Karten usw.), 1955 auf 16 756. Erworben wurden :

	1954	1955
	Einheiten	Einheiten
Durch Kauf	6257	5566
Als Geschenk	4410	3170
Im Tausch	6520	7187
Als Depot	1495	833
	<hr/>	<hr/>
	18682	16756

ZUWACHSSTATISTIK

1954	Einzel- werke	Fort- setzungen	Periodica	Total		Kauf	Schenkung	Tausch	Deposita	Total	
Verlagswerke und Dissertationen:											
Bände	3555	501	3792	7848		3656	1557	1849	786	7848	
Broschüren . . .	3316	8	670	3994		246	756	2539	453	3994	
	6871	509	4462		11 842	3902	2313	4388	1239		11 842
Berichte:											
Bände				63		—	44	19	—	63	
Broschüren . . .				765		—	500	41	224	765	
Blätter				1	829	—	1	—	—	1	829
Handschriften . .				32		23	9	—	—	32	
Porträts und An- sichten				644		16	623	—	5	644	
Karten				5233		2231	903	2072	27	5233	
Münzen				102	6011	85	17	—	—	102	6011
					18 682						18 682
1955											
Verlagswerke und Dissertationen:											
Bände	3822	446	3420	7688		3895	1380	1927	486	7688	
Broschüren . . .	4346	15	735	5096		299	895	3665	237	5096	
	8168	461	4155		12 784	4194	2275	5592	723		12 784
Berichte:											
Bände				46		—	31	15	—	46	
Broschüren . . .				525		—	418	38	69	525	
Blätter				6	577	—	4	2	—	6	577
Handschriften . .				19		15	4	—	—	19	
Porträts und An- sichten				141		16	124	—	1	141	
Karten				3180		1293	307	1540	40	3180	
Münzen				55	3 395	48	7	—	—	55	3 395
					16 756						16 756

2. DRUCKSCHRIFTEN

Kauf. Für Anschaffungen wurden 1954 Fr. 107006.— und 1955 Fr. 129514.— aufgewendet. Die Zahl der durch Kauf erworbenen Bände stieg von 3656 auf 3895. Der Durchschnittspreis eines Bandes betrug 1954 Fr. 29.26, 1955 Fr. 33.25. Aus dem Victor Herosé-Fonds wurden 120 Bände der Early English Text Society angeschafft und damit die Reihe fast auf Vollständigkeit gebracht. Aus demselben Fonds konnten die Harvey Lectures, welche die New York Academy of Medicine herausgibt und die wir von Band 44 laufend hielten, bis Band 26 nach rückwärts ergänzt werden.

Nach Fachgebieten verteilen sich die Anschaffungen folgendermaßen:

	1954	1955
Allgemeines	8,20%	7,40%
Theologie	4,45%	4,56%
Staatswissenschaften	15,10%	11,76%
Medizin	14,28%	16,01%
Veterinärmedizin	0,84%	1,12%
Philosophie	2,04%	2,25%
Sprachen und Literatur	19,18%	15,06%
Geschichte und Kunst	13,92%	17,14%
Geographie	2,10%	3,36%
Naturwissenschaften	13,46%	15,64%
Helvetica	1,85%	2,20%
Handschriften	0,29%	1,11%
Graphische Blätter	0,18%	1,92%
Karten	3,07%	0,05%
Münzen	1,04%	0,42%
	100,00%	100,00%

Davon entfallen auf:

Zeitschriften	51,28%	50,08%
Fortsetzungen	14,30%	13,45%
Nova	30,51%	30,55%
Antiquaria	3,91%	5,92%
	100,00%	100,00%

Geschenk. Der Botschafter Indiens in der Schweiz, Exz. Y. D. Gundevia, überreichte unserer Bibliothek am 13. Oktober 1954 im Auftrage seiner Regierung ein Exemplar des achtbändigen Werkes von D. G. Tendulkar über Mahatma Gandhi. Er wurde von der Bibliothekkommission empfangen.

Herr Ernesto Grob in Guatemala-City überbrachte uns eine Auswahl guatemalteckischer Literatur in spanischer Sprache.

Aus dem Nachlasse von Dr. phil. Eduard Kuhn erhielt die Bibliothek den Betrag von Fr. 1000.— zur Anschaffung naturwissenschaftlicher Werke. Die Auswahl der Werke wurde nach Rücksprache mit dem Vertreter der Naturforschenden Gesellschaft in der Bibliothekkommission getroffen.

Deposita. Die Schweizerische Vereinigung der Freunde Finnlands übergab der Zentralbibliothek am 11. März 1955 eine Sammlung repräsentativer Werke über Finnland. Sie wird jährlich durch weitere Zuweisungen geäufnet werden. Ein Vertreter der Finnischen Gesandtschaft in Bern und der Rektor der Universität Helsinki, Prof. P. Ravila, wohnten der Übergabe bei.

3. HANDSCHRIFTENSAMMLUNG

a) Bestände

Die Sammlung hat in beiden Jahren durch Schenkungen wertvollen Zuwachs erfahren. 1954 schenkten uns Frau Escher-Blaß und ihre Söhne den Nachlaß von Johann Gottfried Ebel (1765—1830), den ihre Familie mehr als ein Jahrhundert lang treulich verwahrt hatte. Von Prof. Richard Meister in Wien erhielten wir drei Briefe, ein Stammbuchblatt und ein Zeugnis Pestalozzis. Dr. Th. W. Stadler in Küsnacht verdanken wir Briefe von Ludwig Vogel an seine Eltern aus Aarau und aus Rom, sowie Tagebuchaufzeichnungen von ihm aus den Jahren 1811 bis 1813; ferner Dokumente betreffend die Geschichte der Häuser zum Kronenberg (später Schönenberg) seit dem 17. Jahrhundert. Die Erben des Nationalökonomen Prof. Julius Platter († 1923) schenkten uns aus seinem Nachlasse Auszüge und Vorlesungsnotizen, Fräulein Alice Rohrer eine umfassende Zusammenstellung der Vertonungen von Gedichten ihres Vaters Doz. Dr. Fritz Rohrer. Die Erben Dr. Ernst Eschmanns schenkten uns den Nachlaß des Dichters, Herr Karl Ziegler in Frauenfeld eine Sammlung von Briefen Luise Lavaters an Frau E. Hegner-Reinhart in Winterthur. Aus dem Nachlasse von a. Oberrichter Dr. Hermann Balsiger kam uns durch Testament eine Truhe zu, die Briefe an ihn und Dokumente zu seinem Leben enthält. Unter den Geschenken des Jahres 1955 steht an erster Stelle der Nachlaß von Bundesrat Dr. Ludwig Forrer, den wir seinem Sohn Dr. Ludwig Forrer in Wädenswil verdanken.

Die Erben von Prof. Dr. Paul Boesch schenkten uns den Nachlaß ihres Vaters, der besonders für die Geschichte der Glasmalerei wertvolles Material enthält. Von Fräulein Gertrud Lavater erhielten wir einen Stammbaum der Familie Lavater und Schriftstücke zur Geschichte der Familie Lavater und ihres

Familienfonds, von Dr. G. Huber-Pestalozzi das Tagebuch von Salomon Pestalozzi aus den Jahren 1799 bis 1800, von Fräulein Maria Fierz Notizen ihres Großvaters Dr. Joh. Landis über den Geschichtsunterricht von Dr. Ferdinand Meyer, dem späteren Regierungsrat, aus dem Jahre 1839, von Dr. Rudolf Buchmann in St. Gallen das Autograph von Wilhelm Baumgartners «O lieb' so lang du lieben kannst». Die Zentralbibliothek ist allen Gebern herzlich dankbar.

Käuflich erworben wurden in England das Original des Berichtes von Seckelmeister Hans Heinrich Holzhalb über seine Gesandtschaft nach Innsbruck (1656), sowie Briefe an und von Junker Hans Wilpert Zoller anlässlich seiner Mission nach Paris (1716).

b) *Arbeiten und Verschiedenes*

Der Text des Kataloges der neueren Handschriften von Ernst Gagliardi wurde «Gut zum Druck» erklärt. Der Schluß des Registers befindet sich in Arbeit.

Um die wissenschaftliche, besonders die volkskundliche Auswertung der kostbaren Wickschen Sammlung (Ms F 12—19, 21—29, 29a, 30—35) zu erleichtern, wurden die Bände vollständig photokopiert. Die nötigen Mittel stellte der Robert J. Schwarzenbach-Fonds dem Volkskundlichen Seminar der Universität zur Verfügung.

Der Kurs für geschichtliche Heimatkunde veranstaltete am 4. Juni 1955 eine Besprechung über die Weiterführung der einst von Prof. Emil Egli begründeten und dann von Dr. Emil Stauber weitergeführten Gemeindechroniken. Am 13. August tagte in der Zentralbibliothek die Tschudi-Kommission der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, um über die Drucklegung von Aegidius Tschudis Schweizerchronik, die sich auf unser Manuskript (Ms A 57—60a) stützen muß, zu beraten.

4. GENEALOGISCH-HERALDISCHE ABTEILUNG

Die Zahl der Benutzer belief sich 1954 auf 1031, 1955 auf 812. Von den Handschriften wurden 1954 157, im folgenden Jahre 212 eingesehen. Die Handbibliothek vermehrte sich um 22 bzw. 10 Bände.

5. GRAPHISCHE SAMMLUNG

Die Benutzung hielt sich in den beiden Berichtsjahren mit 257 bzw. 244 ungefähr auf gleicher Höhe. Für die im Oktober 1954 in Uster gezeigte Ausstel-

lung «Stiche und andere graphische Darstellungen aus dem Bezirk Uster» stellte unsere Sammlung mehr als die Hälfte der Bilder zur Verfügung. Auch die Quartier-Ausstellung «Alt- und Neu-Wiedikon» enthielt Bilder aus unseren Beständen. Für die Jubiläumsausstellung der Eidg. Technischen Hochschule (1955) wurden 48 Porträts zur Verfügung gestellt.

Die Kartenserie 1955 der Pro Infirmis gibt vier Aquarelle Gottfried Kellers wieder, die sich in seinem Nachlasse befinden.

Neu eingereicht wurden in die Sammlung 623 Blätter, davon 248 Ansichten der Stadt Zürich.

6. KARTENSAMMLUNG

Der Zugang betrug 1954 5206, 1955 3140 Blätter. Besonderes Gewicht wurde auf die Ergänzung der großen Weltkartenserien gelegt. Eine beträchtliche Vermehrung erfuhren auch unsere Bestände an Karten von Bulgarien, Frankreich, Grönland, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Kanada und Ungarn. Die Sammlung wurde von 190 bzw. 211 Personen besucht. Verliehen wurden 139 bzw. 193 Blätter.

7. MÜNZSAMMLUNG

Der Zuwachs belief sich 1954 auf 102, 1955 auf 55 Stücke. Hervorzuheben sind vier Taler der Reichsstadt Kempten im Allgäu aus den Jahren 1537 bis 1549, ein Halbtaler von Kaufbeuren von 1547, ein Zehner von Freiburg i. B. aus der Zeit um 1530 und ein Zwölfer von Konstanz um 1624.

Etwa 460 schlecht erhaltene und als Fundstücke nicht nachweisbare Bronze- und Kupfermünzen der römischen Kaiserzeit wurden 1955 an die Münzsammlung des Britischen Museums in London zu freier Verfügung abgegeben. Sie belasteten ohne Nutzen unsere Sammlung, während sie in einer größeren Sammlung als Stempelvarietäten von Interesse sein können. Es dürfte dies die erste derartige numismatische Transaktion auf internationaler Grundlage sein. Sie bedingte die genaue Revision unserer einschlägigen Bestände an Hand der neueren Katalogwerke, und es konnte dabei auch unter den Silbermünzen eine Anzahl bisher unbekannter Varietäten nachgewiesen werden.

Weitere Teile unserer numismatischen Literatur sind 1955 im Landesmuseum deponiert worden, so daß sich nunmehr der größte Teil unserer einschlägigen Bestände dort befindet.

Der Verwalter der Münzsammlung, Dr. Felix Burckhardt, wurde 1954 zum Ehrenmitglied der Schweizerischen numismatischen Gesellschaft ernannt.

III. BENÜTZUNG

BENÜTZTE BÄNDE NACH LESERKATEGORIEN

Jahr	Angehörige der Universität	Angehörige der ETH	Beamte, Geistliche, Lehrer	Mittel- schüler	Andere hiesige Benützer	Auswärtige Benützer (Postvers.)	Total
<i>a) Im Lesesaal:</i>							
1953	49 739	1 876	3 941	2 127	30 050	—	87 733
1954	45 435	1 619	3 854	2 010	30 342	—	83 260
1955	45 700	1 659	3 983	1 747	32 049	—	85 138
<i>b) Zu Hause:</i>							
1953	35 900	2 772	5 968	5 013	20 005	5 756	75 414
1954	33 945	2 797	6 183	4 660	20 739	6 171	74 495
1955	33 311	2 587	6 334	4 575	20 502	5 909	73 218
<i>c) Total:</i>							
1953	85 639	4 648	9 909	7 140	50 055	5 756	163 147
1954	79 380	4 416	10 037	6 670	51 081	6 171	157 755
1955	79 011	4 246	10 317	6 322	52 551	5 909	158 356
<i>d) Total in Prozenten:</i>							
1953	52,5	2,8	6,1	4,4	30,7	3,5	100,0
1954	50,2	2,9	6,4	4,3	32,3	3,9	100,0
1955	50,0	2,7	6,4	4,0	33,2	3,7	100,0

Die Benutzung ist von 1953 (163 147) auf 1954 (157 755) gefallen, im folgenden Jahre dann aber wieder leicht gestiegen (158 356). An dieser Steigerung ist ausschließlich die Ausleihe in den Lesesaal beteiligt (1954: 83 260; 1955: 85 138), während die Ausleihe nach Hause wiederum zurückgegangen ist (1954: 74 495; 1955: 73 218). Die Ausleihe an die Angehörigen der Universität macht genau die Hälfte der Gesamtausleihe aus.

Auf Eingaben der Philosophischen Fakultät I und der Studentenschaft beider Hochschulen wurde versuchsweise vom 3. Oktober 1955 bis Ostern 1956 der Lesesaal schon um 13.00 Uhr (statt um 14.00 Uhr) geöffnet und von Montag bis Freitag erst um 21.00 Uhr (statt um 19.00 Uhr) geschlossen. Es ergab sich, daß im Durchschnitt des Halbjahres um 13.30 Uhr 17 Leser anwesend waren, um 19.30 Uhr 18, um 20.30 Uhr 12. Die Mehrkosten für Personal, Heizung

und Beleuchtung belaufen sich auf rund Fr. 5900.—. Die Öffnungszeit 13.00 bis 14.00 Uhr wird auch über Ostern hinaus beibehalten. Es dürfte sich empfehlen, im nächsten Winter auch die verlängerte Abendöffnung versuchsweise weiterzuführen.

IV. STIFTUNG VON SCHNYDER VON WARTENSEE

Die im letzten Bericht erwähnten «Westschweizer Schiedsurkunden bis 1300» von Dr. Emil Usteri sind 1955 erschienen. Dagegen wurde der «Anhang zur Bibliographia Lamertiana» nicht herausgegeben, da Doz. Dr. Max Steck vorschlug, die Stiftung solle eine vollständige Bibliographie veröffentlichen; die 1943 erschienene Bibliographie sei vergriffen. Im Hinblick auf die hohen Kosten wird die Frage zur Zeit noch geprüft. 1955 erschien «Die gegenseitige Akten-Editionspflicht der Verwaltungsbehörden und der Zivilgerichte im schweizerischen Recht» von Dr. Robert Kehl-Zeller; die Stiftung Pro Helvetia und das zürcherische Obergericht leisteten dazu wesentliche Druckzuschüsse.

Zürich, 11. Oktober 1956.

Der Direktor:

Dr. L. Forrer

Genehmigt:

Der Präsident der Bibliothekkommission:

Dr. E. Vaterlaus

RECHNUNGEN

I. BETRIEBSRECHNUNG

Einnahmen

	1954		1955	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Stifterbeiträge		606 000.—		626 000.—
II. Zinse		31 233.97		31 291.91
III. Antastbare Fonds		5 965.75		21 771.95
IV. Geschenke u. Subventionen		1 513.25		1 650.—
V. Entschädigungen:				
1. Mieten	16 840.—		16 845.—	
2. Heizung	3 634.70		3 310.30	
3. Reinigung	533.05		521.35	
4. Elektrizität	650.50		—	
5. Museumsgesellschaft	1 800.—		4 100.—	
6. Arbeiten für andere	4 426.20		4 586.20	
7. Photographien	583.80		242.25	
8. Auslagen für andere	3 264.90		3 412.65	
9. Gebühren u. Verkaufserlöse	5 595.85		4 793.40	
10. Kleiderablage	3 441.—	40 770.—	3 819.40	41 630.55
VI. Verschiedenes		489.—		4 886.20
Total der Einnahmen		685 971.97		727 230.61

Ausgaben

	1954		1955	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Besoldungen inkl. Teuerungszulagen		350 256.—		375 400.—
Versicherungs- u. AHV-Ausgleichskasse		60 840.40		63 533.45
Rentner		8 891.40	419 987.80	9 731.40
Ia. Hilfspersonal u. Spezialarbeiten			23 615.85	18 244.25
II. Büro:				
Bankspesen		498.12		534.67
Post, Fracht, Telephon		6 118.15		6 396.95
Drucksachen u. Material		8 609.10		7 663.—
Photomaterial- u. -arbeiten		766.90	15 992.27	979.25
III. Beleuchtung, Heizung, Reinigung:				
Elektrizität		4 908.80		4 072.—
Heizung		12 035.35		12 639.50
Reinigung (Löhne u. Mat.)		13 531.50		14 280.70
Wasser u. Abfuhr		1 044.75	31 520.40	1 044.75
Übertrag		491 116.32		514 519.92

3. FONDS DES RESERVEKAPITALS

1954		Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1953			233 396.26
II. Einnahmen:			
Zinse		6445.60	
Erlös aus Dubletten		370.—	
Erlös aus Dissertationen		1243.50	
Äufnungsquote		31 861.70	
Vorschlag der Betriebsrechnung		134.18	40054.98
			<u>273 451.24</u>
III. Ausgaben:			
Spesen der Kantonalbank			73.86
		Saldovortrag	<u>273 377.38</u>

1955			
I. Vermögen Ende 1954			273 377.38
II. Einnahmen:			
Zinse		7 130.90	
Vermächtnis Dr. E. Kuhn		1 000.—	
Erlös aus Dubletten		159.70	
Erlös aus Dissertationen		1 082.50	
Äufnungsquote		32 864.60	
Vorschlag der Betriebsrechnung		188.74	42 426.44
			<u>315 803.82</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		16 000.—	
Abschreibung auf Obligationen		159.25	
Gebühren der Kantonalbank		79.03	16 238.28
		Saldovortrag	<u>299 565.54</u>

4. TOBLERFONDS

1954		Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1953			367 809.50
II. Einnahmen:			
Zinse			10 639.55
			<u>378 449.05</u>
III. Ausgaben:			
Besoldung einer Hilfskraft		4 200.—	
Gebühren der Kantonalbank		120.70	4 320.70
		Saldovortrag	<u>374 128.35</u>

1955

	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1954		374 128.35
II. Einnahmen:		
Zinse		10 804.20
		<u>38 493.25</u>
III. Ausgaben:		
Besoldung einer Hilfskraft	4 800.—	
Gebühren der Kantonalbank	122.90	4 922.90
		<u>Saldovortrag 38 009.65</u>

5. MÜNZFONDS

1954

	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1953		6 032.45
II. Einnahmen:		
Zinse	80.70	
Erlös aus Verkäufen	1 200.—	1 280.70
		<u>7 313.15</u>
III. Ausgaben:		
Spesen der Kantonalbank		3.70
		<u>Saldovortrag 7 309.45</u>

1955

I. Vermögen Ende 1954		7 309.45
II. Einnahmen:		
Zinse	107.30	
Erlös aus Verkäufen	772.45	879.75
		<u>8 189.20</u>
III. Ausgaben:		
Spesen der Kantonalbank		3.50
		<u>Saldovortrag 8 185.70</u>

6. VICTOR HEROSÉ-FONDS

1954

	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1953		181 197.85
II. Einnahmen:		
Zinse		4 302.30
		<u>185 500.15</u>
III. Ausgaben:		
An die Bibliothek für Anschaffungen	1 765.75	
Spesen der Bankgesellschaft	143.65	1 909.40
		<u>Saldovortrag 183 590.75</u>

1955

	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1954		183 590.75
II. Einnahmen:		
Zinse	3 432.20	
Konversionssoulten	1 248.—	4 680.20
		<u>188 270.95</u>
III. Ausgaben:		
An die Bibliothek für Anschaffungen	971.95	
Spesen der Bankgesellschaft	121.—	1 092.95
		<u>Saldovortrag 187 178.—</u>

7. FONDS Dr. E. ESCHMANN

1954

	Fr.	Fr.
I. Bestand am 17. Juli 1954		5 000.—
II. Einnahmen:		
Zinse		28.75
		<u>Saldovortrag 5 028.75</u>

1955

I. Vermögen Ende 1954		5 028.75
II. Einnahmen:		
Zinse		128.95
		<u>5 157.70</u>
III. Ausgaben:		
Abschreibung auf Wertschriften	240.—	
Gebühren der Kantonalbank	5.60	245.60
		<u>Saldovortrag 4 912.10</u>

